

Offenbach Post

DONNERSTAG, 11. JANUAR 2007

KULTUR

Gestörter Frieden im Paradies

„Allerleirauh“ - Malereien von Kaya Theiss in der Offenbacher Galerie Hühsam

Wie sich im Grimmschen Märchen die Königstochter aus Angst vor inzestuösen Nachstellungen des Vaters in Tierhäute hüllt, so scheint die Kunst der Offenbacher Malerin Kaya Theiss Tierwelt und Natur als ideellen Rückzugsort auserwählt zu haben. Die Gemälde sind unter dem beziehungsreichen Titel „Allerleirauh“ in der Offenbacher Galerie von Thomas Hühsam zu sehen, und sie zeigen vor allem eines - Schafe, Schafe und nochmals Schafe.

Dabei sind die Bezüge zur bukolischen Malerei der Renaissance und des Barock nicht zu übersehen. Fernes Arkadien, einsame Landschaften mit weiten Horizonten, die Sehnsuchtsorte der Menschheit und ihre Hauptfiguren erscheinen in überraschenden Zusammenhängen. Mal zeigt sich eine Schafherde am Waldsee, mal in Stromschnellen badend, mal vor einer Gartenlandschaft und auf einer Licht durchwirkten Allee.

Dass die wollenen Zeitgenossen dabei eher den Eindruck einer munteren Reisegruppe hinterlassen, die blü-

hende Landschaften erkundet, sorgt für milde Irritationen. Überhaupt: Friedlich grasende Schafe scheint es jedoch nicht immer zu geben. Manche starren den Betrachter unverwandt an, mustern



Badefreuden: „Schafe am Wasser“ von Kaya Theiss Foto: Georg

ihn, äugen mitunter kritisch von den Leinwänden.

Zwei Welten sind es, die aufeinander treffen und wirkungsvoll kontrastieren. Hier die paradiesische, überschaubare Idylle der großformatigen Malereien, dort die unvollkommene, unübersichtli-

che und unruhige Realität des Rezipienten. Wer in diesem trauten Zwiegespräch der Störenfried ist, muss nicht lange erörtert werden. Ernstlich provoziert sollte sich dennoch niemand fühlen: Ein lie-

Ornamenten der Stoffdecken, auf denen sich possierliche Haselmäuse zur Winterruhe gebettet haben. Es sind allenfalls dezente Verweise in idealisierten Mal-Landschaften, deren Motive, Symbole und Arrangements traditionelle Haltungen referieren. Mit ebenso leichter wie souveräner Geste handhabt Kaya Theiss Farbgebung und Lichtwirkungen. Und dass sich die vorwiegend in Russland und Deutschland ausgebildete Netzwerk-Künstlerin, deren Biografie zudem ein Gastaufenthalt in der römischen Kunst-Villa Massimo zielt, auf das Menschenbild versteht, zeigt eine Porträt-Reihe unter dem Stichwort „Gebeutelt“. Auch hier birgt sie überraschende Inhalte, die künstlerische Wundertüte der Malerin Kaya Theiss.

CARSTEN MÜLLER

● „Allerleirauh“ von Kaya Theiss noch bis 26. Januar in der Offenbacher Galerie Hühsam, Frankfurter Straße 61. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag von 15 bis 20 Uhr sowie nach Vereinbarung unter ☎ 069/810044

bevoller Humor schwingt in Kaya Theiss' Malereien stets mit - taucht doch mitunter manch schwarzes Schaf auf.

Menschliche Einflüsse lassen sich allerhöchstens an den streng kultivierten Hecken eines französischen Gartens ausmachen. Oder an den

Offenbader Post

DONNERSTAG, 18. JANUAR 2007



Wie sich im gleichnamigen Grimmschen Märchen die Königstochter aus Angst vor inzestuösen Nachstellungen des Vaters in Tierhäute hüllt, so scheint die Kunst von Kaya Theiss Tierwelt und Natur als ideellen Rückzugsort auserwählt zu haben. Die Gemälde sind unter dem beziehungsreichen Titel „Allerleirauh“ in der Galerie Thomas Hühsam (Frankfurter Straße 61) zu sehen. Sie zeigen vor allem Schafe, Schafe und nochmals Schafe. Foto: BG